



## 42 Psychoanalysewissenschaft das Unbewusste UBS

Gemäß Andrawis A, (2018) ist das Unbewusste UBS ein zentrales Konzept in der Psychoanalyse (PA), das von Sigmund Freud entwickelt wurde. Das Unbewusste bezieht sich auf Gedanken, Erinnerungen, Gefühle und Motivationen, die nicht bewusst wahrgenommen werden, aber dennoch das Verhalten, die Emotionen und die Persönlichkeit einer Person beeinflussen können. Laut Freud ist das Unbewusste ein Bereich des Geistes, der aus Gedanken und Gefühlen besteht, die normalerweise nicht zugänglich sind, aber dennoch das Verhalten und die psychischen Prozesse einer Person beeinflussen können. Diese unbewussten Inhalte können auf verschiedene Weisen in den bewussten Geist gelangen, beispielsweise durch Träume, Versprecher oder freie Assoziationen während der Psychoanalyse. Die Idee des Unbewussten hat einen großen Einfluss auf die Psychologie und die psychotherapeutische Praxis gehabt und ist nach wie vor ein wichtiges Konzept in der modernen Psychologie. Es wird verwendet, um menschliches Verhalten und mentale Prozesse zu erklären und zu erforschen. Das Unbewusste ist jener Bereich der menschlichen Psyche, der dem Bewusstsein nicht direkt zugänglich ist. Die Tiefenpsychologie geht davon aus, dass unbewusste psychische Prozesse das menschliche Handeln, Denken und Fühlen entscheidend beeinflussen, und dass die Bewusstmachung unbewusster Vorgänge eine wesentliche Voraussetzung für die Therapie von Neurosen ist. Im Gegensatz dazu bezeichnet das Vorbewusste jene psychische Region, in der sich alle psychischen Vorgänge und Inhalte befinden, die im Augenblick nicht aktiviert sind, aber prinzipiell zugänglich und bei Bedarf jederzeit wieder aktiviert werden können (Andrawis A, 2018).

### Konzept des Unbewussten

Das Konzept des Unbewussten spielt eine zentrale Rolle in der Psychoanalyse, die von Sigmund Freud entwickelt wurde. Für Freud war das Unbewusste ein Schlüsselkonzept in der

Erforschung der menschlichen Psyche. Hier sind einige wichtige Aspekte des Unbewussten in der Freud'schen Psychoanalyse:

Verborgene Gedanken und Gefühle: Freud glaubte, dass das Unbewusste jene Gedanken, Wünsche und Gefühle enthält, die dem Bewusstsein nicht direkt zugänglich sind. Diese verdrängten Inhalte sind oft mit Tabus, Konflikten oder traumatischen Erfahrungen verbunden.

Verdrängung: Freud postulierte, dass Menschen bestimmte Gedanken und Gefühle aus dem Bewusstsein verbannen können, um mit ihnen nicht konfrontiert werden zu müssen. Dieser Prozess der Verdrängung führt dazu, dass diese Inhalte im Unbewussten verbleiben, aber dennoch das Verhalten und die psychische Gesundheit beeinflussen können. Einfluss auf das Verhalten: Freud argumentierte, dass das Unbewusste einen erheblichen Einfluss auf das Verhalten hat. Unbewusste Konflikte und Wünsche können sich in Symptomen, Träumen, Versprechern und Fehlleistungen manifestieren.

Analyse und Therapie: Die Psychoanalyse, die von Freud entwickelt wurde, zielt darauf ab, das Unbewusste aufzudecken und die verdrängten Inhalte ins Bewusstsein zu bringen. Dies soll dazu beitragen, Konflikte zu lösen und Symptome zu reduzieren. Die Arbeit an unbewussten Inhalten ist ein zentraler Bestandteil der psychoanalytischen Therapie.

Dynamisches Modell: Freud betrachtete die Psyche als ein dynamisches System, in dem das Bewusste, das Vorbewusste und das Unbewusste miteinander interagieren. Diese Wechselwirkungen prägen das Verhalten und die Persönlichkeit eines Menschen (ebd.).

### Bewusstes Vorbewusstes und Unbewusstes

In der psychoanalytischen Theorie, werden die Begriffe Bewusstes UBS, Vorbewusstes VBS und Unbewusstes UBS verwendet, um verschiedene Aspekte des mentalen Erlebens und Wissens zu beschreiben:

1. Bewusstes: Das Bewusste umfasst Gedanken, Emotionen, Wahrnehmungen und Informationen, auf die eine Person in einem gegebenen Moment aktiv zugreifen kann. Es ist

der Teil des Geistes, der gegenwärtig aktiv ist und von dem eine Person sich bewusst ist. Zum Beispiel sind Ihre Gedanken und Gefühle in diesem Moment Teil Ihres bewussten Erlebens.

2. Vorbewusstes: Das Vorbewusste bezieht sich auf Gedanken, Erinnerungen und Informationen, die nicht unmittelbar im Bewusstsein sind, aber leicht in das Bewusstsein geholt werden können. Es handelt sich um Gedanken oder Erinnerungen, auf die Sie ohne großen Aufwand zugreifen können, wenn Sie sich daran erinnern möchten. Ein gutes Beispiel dafür ist die Erinnerung an den Namen einer Person, den Sie vor kurzem gehört haben, aber im Moment nicht abrufen können.

3. Unbewusstes: Das Unbewusste ist der Teil des Geistes, der Gedanken, Erinnerungen und Gefühle enthält, auf die eine Person keinen direkten bewussten Zugriff hat. Diese Inhalte sind oft verdrängt oder aus dem Bewusstsein verbannt worden, weil sie schmerzhaft, traumatisch oder konflikthaft sind. Das Unbewusste beeinflusst jedoch weiterhin das Verhalten, die Emotionen und die Persönlichkeit einer Person, auch wenn sie sich dessen nicht bewusst ist. Die psychoanalytische Theorie von Sigmund Freud betont die Bedeutung des Unbewussten und seine Rolle in der psychischen Dynamik. Die Beziehung zwischen diesen drei Ebenen des mentalen Erlebens ist komplex und wird in verschiedenen psychologischen Theorien und Ansätzen unterschiedlich interpretiert. In der Psychoanalyse wird angenommen, dass das Unbewusste Konflikte, Wünsche und verdrängte Erinnerungen enthält, die das Verhalten und die Symptome einer Person beeinflussen können. Die Arbeit in der Psychotherapie zielt oft darauf ab, diese unbewussten Inhalte zu erkunden und ins Bewusstsein zu bringen, um Veränderungen und Heilung zu fördern (ebd.).

## Es - Ich und Über-Ich

Die Begriffe Es, Ich und Über-Ich sind zentrale Konzepte in Sigmund Freuds psychoanalytischer Theorie und beschreiben verschiedene Teile der menschlichen Psyche:

### Es

Das "Es" ist der tiefste und primitivste Teil der Psyche. Es repräsentiert die Triebe, impulsiven Wünsche und Bedürfnisse, die auf sofortige Befriedigung abzielen. Das Es ist am wenigsten von sozialen Normen oder Realitätsüberlegungen beeinflusst. Es ist der Teil, der nach

Lustprinzip funktioniert und nur darauf aus ist, seine Bedürfnisse zu befriedigen, ohne Rücksicht auf Konsequenzen oder moralische Erwägungen.

## Ich

Das "Ich" ist der Teil der Psyche, der die Realität berücksichtigt. Es handelt als Vermittler zwischen den Impulsen des Es und den Anforderungen der äußeren Welt. Das Ich versucht, Bedürfnisse und Wünsche auf eine Weise zu befriedigen, die akzeptabel und realistisch ist. Es handelt nach dem Realitätsprinzip und berücksichtigt soziale Normen und moralische Überlegungen. Das Ich ist im Wesentlichen das "Selbst" einer Person und versucht, einen Ausgleich zwischen den Anforderungen des Es und der Realität herzustellen.

## Über-Ich

Das "Über-Ich" ist das moralische Gewissen oder die moralische Instanz. Es repräsentiert internalisierte Normen, Werte und Regeln der Gesellschaft sowie die internalisierten Erwartungen und Wertvorstellungen der Eltern oder Bezugspersonen. Das Über-Ich beurteilt und kritisiert das Verhalten des Ichs und kann Schuld- und Schamgefühle hervorrufen, wenn das Ich gegen die internalisierten moralischen Standards verstößt. Es fungiert als die interne Instanz, die das Verhalten reguliert und die moralische Entwicklung einer Person beeinflusst. Die Wechselwirkungen zwischen diesen drei Instanzen der Psyche sind komplex und dynamisch. Die psychoanalytische Theorie argumentiert, dass das Ich versucht, einen Kompromiss zwischen den impulsiven Trieben des Es und den moralischen Anforderungen des Über-Ichs zu finden. Konflikte zwischen diesen Teilen der Psyche können zu psychischen Problemen führen und sind ein zentraler Aspekt der psychoanalytischen Therapie. Freud argumentierte, dass ein gesundes Gleichgewicht zwischen dem Es, dem Ich und dem Über-Ich wichtig für die psychische Gesundheit ist.

## Psychoanalysewissenschaft das Unbewusstes und Neurose

Das Unbewusste und die Neurose sind zwei wichtige Konzepte in der psychoanalytischen Theorie von Sigmund Freud und sind eng miteinander verbunden:

### Unbewusstes

Das Unbewusste ist der Teil der Psyche, der Gedanken, Erinnerungen, Wünsche und Impulse enthält, auf die eine Person keinen direkten bewussten Zugriff hat. Diese Inhalte sind oft verdrängt oder aus dem Bewusstsein verbannt worden, weil sie schmerzhaft, traumatisch oder konflikthaft sind. Das Unbewusste beeinflusst jedoch weiterhin das Verhalten, die Emotionen und die Persönlichkeit einer Person, auch wenn sie sich dessen nicht bewusst ist. In der psychoanalytischen Theorie spielt das Unbewusste eine Schlüsselrolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von neurotischen Störungen.

### Neurose

Die Neurose ist ein psychischer Zustand, der von Angst, inneren Konflikten und gestörtem emotionalen Wohlbefinden gekennzeichnet ist. Freud argumentierte, dass Neurosen oft durch unbewusste Konflikte und unterdrückte Wünsche verursacht werden. Diese Konflikte können aus der Kindheit stammen und mit verdrängten sexuellen oder aggressiven Impulsen in Verbindung stehen. Neurotische Symptome können sich auf verschiedene Weisen manifestieren, einschließlich Ängsten, Zwängen, Phobien, Depressionen und somatischen Beschwerden. Der psychoanalytische Ansatz zur Behandlung von Neurosen zielt darauf ab, die unbewussten Konflikte und verdrängten Inhalte zu identifizieren und ins Bewusstsein zu bringen. Dies wird oft in der psychoanalytischen Therapie durch Gespräche, Träume und freie Assoziationen erreicht. Indem die unterdrückten Konflikte bewusst gemacht werden, können sie bearbeitet und gelöst werden, was zur Linderung der neurotischen Symptome führen kann. Es ist wichtig zu beachten, dass die Begriffe "Unbewusstes" und "Neurose" spezifisch für die psychoanalytische Theorie sind und in anderen psychologischen Ansätzen unterschiedlich interpretiert werden können. Dennoch sind sie Schlüsselkonzepte innerhalb der

Psychoanalyse und haben einen erheblichen Einfluss auf das Verständnis von psychischen Störungen und deren Behandlung.

## Das Unbewusste bei Jung

Das Konzept des Unbewussten bei Carl Gustav Jung, einem bedeutenden Schweizer Psychiater und Begründer der Analytischen Psychologie, unterscheidet sich in einigen wichtigen Aspekten von Sigmund Freuds psychoanalytischer Theorie. Jung entwickelte seine eigene Theorie des Unbewussten und prägte Begriffe wie das "kollektive Unbewusste" und die "Archetypen". Hier sind die wichtigsten Aspekte des Unbewussten in Jungs Theorie:

**Kollektives Unbewusstes:** Jung postulierte das Konzept des "kollektiven Unbewussten", das einen Teil des Unbewussten darstellt, der von generationenübergreifenden Erfahrungen und Erinnerungen geprägt ist. Es enthält universelle und kulturell geteilte Symbole, Bilder und Archetypen, die in verschiedenen Kulturen und Zeiten auftreten. Jung glaubte, dass das kollektive Unbewusste die Grundlage für Mythen, Märchen und kulturelle Symbole bildet. Jungs Konzept des kollektiven Unbewussten erweitert die Vorstellung vom Unbewussten um mythologische und religiöse Elemente. Er betonte jedoch, dass er keine religiösen Aussagen macht, sondern aus psychologischer Sicht spricht. Im Gegensatz zu Freud, der das Unbewusste hauptsächlich auf biografische Faktoren zurückführte, sah Jung es als geprägt durch phylogenetische Erfahrungen, also die Entwicklung der Menschheit. Beide Theorien verwenden jedoch Begriffe wie Urverdrängung und Ödipuskomplex, um Konstanten im Unbewussten zu erklären, die von überindividueller Bedeutung sind und von individuellen Lebensereignissen unabhängig sind. Jung erweitert das Unbewusste auch um nicht-triebhaftes Material, das verdrängt oder abgewehrt wurde.

## Archetypen

Archetypen sind grundlegende, innewohnende Muster oder Symbole im kollektiven Unbewussten. Beispiele für Archetypen sind der "Schatten" (das Unbekannte oder Unterdrückte in der Psyche), die "Anima" (das Weibliche im männlichen Unbewussten) und die "Animus" (das Männliche im weiblichen Unbewussten). Diese Archetypen können in

Träumen, Fantasien und kreativem Ausdruck auftauchen und beeinflussen das individuelle Verhalten und die Persönlichkeitsentwicklung.

### Individuelles Unbewusstes

Neben dem kollektiven Unbewussten glaubte Jung an das individuelle Unbewusste, das persönliche Erfahrungen, Erinnerungen und unbewusste Inhalte eines Einzelnen enthält. Dieses individuelle Unbewusste unterscheidet sich von Person zu Person und kann in der Psychotherapie erforscht werden, um Selbsterkenntnis und persönliches Wachstum zu fördern (ebd.).

### Integration

In der Analytischen Psychologie von Jung ist die Integration von unbewussten Inhalten ein wichtiger Aspekt der psychotherapeutischen Arbeit. Jung betonte die Bedeutung der individuellen Entwicklung und Selbstverwirklichung, indem man bewusst mit den Inhalten des Unbewussten in Kontakt tritt und diese in das bewusste Leben integriert. Im Gegensatz zur Psychoanalyse von Freud, die sich stark auf die Verdrängung und sexuelle Triebkräfte konzentrierte, betonte Jungs Theorie die Bedeutung von Symbolen, Mythen und der individuellen Suche nach Sinn. Das Konzept des kollektiven Unbewussten und der Archetypen ist einzigartige Beiträge von Jung zur Psychologie und haben einen bedeutenden Einfluss auf Bereiche wie Analytische Psychologie, Traumdeutung und kulturelle Studien gehabt.

### Das Unbewusste bei Sartre

Gemäß Jean-Paul Sartre, ein französischer Existenzialist und Philosoph des 20. Jahrhunderts, hatte eine andere Herangehensweise an das Konzept des Unbewussten im Vergleich zu Psychologen wie Sigmund Freud oder Carl Jung. Tatsächlich lehnte Sartre viele psychoanalytische Ideen ab und konzentrierte sich stattdessen auf die Existenzphilosophie und die Philosophie des Existentialismus. Daher gibt es in Sartres Denken keine klassische Vorstellung eines "Unbewussten" im psychologischen Sinne. Für Sartre stand die Freiheit des

Individuums im Mittelpunkt seiner Philosophie. Er argumentierte, dass der Mensch zur Freiheit verurteilt sei, was bedeutet, dass wir immer die Freiheit haben, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen und unsere Existenz selbst zu gestalten, ohne von einem vorbestimmten Schicksal oder einem "Unbewussten" beeinflusst zu werden. In diesem Sinne verwarf Sartre die Idee, dass es unbewusste Triebe oder Impulse gibt, die unser Verhalten steuern, wie es in der Psychoanalyse vorgeschlagen wird.

Stattdessen betonte Sartre die Idee des "bewussten Selbst" oder des "für-sich-seins" (être-pour-soi). Er argumentierte, dass das Individuum sich seiner Existenz bewusst ist und sich seiner eigenen Verantwortung und Freiheit bewusstwerden muss. In Sartres Ansicht gibt es keine verborgenen oder unbewussten Motive, die unser Handeln erklären, sondern wir sind immer bewusst für unsere Entscheidungen und Handlungen verantwortlich. Sartres Philosophie konzentrierte sich auf Fragen der Freiheit, Verantwortung, Existenzangst und Authentizität. Das Konzept des Unbewussten als psychologische Instanz spielte in seiner Philosophie keine wesentliche Rolle. Stattdessen forderte er die Menschen auf, die bewusste Wahl und Selbstbestimmung zu akzeptieren und sich der Verantwortung für ihr eigenes Leben bewusst zu werden.

## Die Entdeckung des Unbewussten

Die Entdeckung des Unbewussten ist ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Psychologie und Psychoanalyse. Sigmund Freud, ein österreichischer Neurologe und Begründer der Psychoanalyse, wird oft mit dieser Entdeckung in Verbindung gebracht. Hier ist eine kurze Zusammenfassung dieses historischen Moments:

Sigmund Freud (1856-1939) war einer der ersten, der die Idee des Unbewussten systematisch erforschte und entwickelte. Während seiner Arbeit als Arzt und Psychiater begann er, Patienten zu behandeln, die unter psychischen Störungen litten, bei denen physische Ursachen ausgeschlossen wurden. Er stellte fest, dass viele seiner Patienten Symptome hatten, die nicht durch bewusste Prozesse erklärt werden konnten. Freud entwickelte die Theorie, dass es einen Teil des Geistes gibt, der dem Bewusstsein nicht direkt zugänglich ist

und in dem verdrängten Gedanken, Wünsche und Erinnerungen existieren. Diesen Bereich nannte er das "Unbewusste". Freud glaubte, dass das Unbewusste eine wichtige Rolle bei der Entstehung von psychischen Störungen spielte. Freuds Arbeit führte zur Entwicklung der Psychoanalyse, einer psychotherapeutischen Methode, die darauf abzielt, das Unbewusste zu erforschen und unbewusste Konflikte und verdrängte Inhalte ins Bewusstsein zu bringen. Die Psychoanalyse revolutionierte das Verständnis von psychischen Störungen und beeinflusste die Psychologie und Psychiatrie maßgeblich. Die Idee des Unbewussten hatte auch einen großen Einfluss auf andere Bereiche wie Literatur, Kunst und Philosophie. Sie half, das Verständnis der menschlichen Psyche und des Verhaltens zu erweitern und prägte das moderne Verständnis der psychischen Gesundheit und Krankheit.

### Das Unbewusste in der Neurowissenschaftliche

In der Neurowissenschaft gibt es ein wachsendes Interesse an der Untersuchung des Unbewussten, obwohl das Konzept des Unbewussten in der klassischen Neurowissenschaft nicht so prominent ist wie in der Psychoanalyse oder anderen psychologischen Theorien. Hier sind einige Aspekte des Unbewussten in der Neurowissenschaft:

Verarbeitung unbewusster Informationen: Neurowissenschaftler haben festgestellt, dass das Gehirn eine erstaunliche Menge an Informationen verarbeitet, von denen wir uns nicht bewusst sind. Dies umfasst sensorische Informationen, die das Gehirn verarbeitet, bevor sie ins Bewusstsein gelangen, sowie Prozesse wie das autonome Nervensystem, das Herzschlag und Atmung regelt, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

Das Unbewusste und Entscheidungsfindung: Studien zur Entscheidungsfindung haben gezeigt, dass viele Entscheidungen, die wir treffen, auf unbewussten Prozessen beruhen. Das bedeutet, dass wir oft unbewusst Informationen verarbeiten und Entscheidungen treffen, bevor wir uns dessen bewusst werden. Dies hat dazu geführt, dass Neurowissenschaftler die Rolle des Unbewussten bei der Entscheidungsfindung untersuchen.

Neurobiologie von Träumen: Der Traumzustand wird von Neurowissenschaftlern erforscht, um das Unbewusste besser zu verstehen. Während des Schlafs treten viele komplexe neuronale Aktivitäten auf, die zu Träumen führen, und diese Träume können Einblicke in unbewusste Gedanken und Gefühle bieten.

Unbewusste Prozesse und kognitive Kontrolle: Neurowissenschaftler untersuchen auch, wie

unbewusste Prozesse die kognitive Kontrolle beeinflussen können. Zum Beispiel können unbewusste Reize Aufmerksamkeit und Verhalten beeinflussen, auch wenn wir uns ihrer nicht bewusst sind.

Es ist wichtig zu beachten, dass das Unbewusste in der Neurowissenschaft oft in Bezug auf neuronale Aktivitäten und Prozesse betrachtet wird, die ohne bewusste Absicht oder Kontrolle auftreten. Dies steht im Gegensatz zur psychoanalytischen Theorie, die das Unbewusste oft in Bezug auf tief verdrängte psychische Inhalte und Konflikte betrachtet. Das Forschungsfeld ist komplex und weiterhin im Wandel, da Neurowissenschaftler und Psychologen gemeinsam daran arbeiten, das Verständnis des Unbewussten und seine Rolle im menschlichen Erleben zu vertiefen (ebd.).

## Literaturverzeichnis

Andrawis A, (2021) Dissertation, Ganzheitliche Medizin Heilung und Heil, an der Collegium Humanum – Warsaw Management University Univ.

Andrawis A, (2018) Humanmedizin und Psychotherapiewissenschaft, zwischen Theorie und Praxis, Eigenverlag.

Andrawis A, (2018) Psychoanalyse zur Überwindung, frühkindlicher Traumata zweijährige Patientenanalyse, von Jänner 2012 bis Februar 2014, Der verborgene Teil des Eisbergs Model Freud, 2.überarbeitete Auflage, Verlag Poligraf, Wydawnictwo, 2. überarbeitete Auflage, Poligraf sp. z o. o.ISBN: 978-3-9504659-0-4.

Andrawis A, (2018) Determinanten des Entscheidungsverhaltens, von Verdrängung Heilung, Glaube, zur Bedeutung der Aufdeckung frühkindlicher Verdrängungen, durch Psychoanalyse und im Zusammenhang mit christlicher Glaubenshaltung, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o., ul ISBN: 978-3-9504659-0-7.

Andrawis A, (2015) Der verborgene Teil des Eisbergs, Eine zweijährige Patientenanalyse von Jänner 2012 bis Februar 2014, 1. überarbeitete Auflage, Eigenverlag.

Andrawis A, (2018) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o. ISBN: 978-3-9504659-2-1.

Andrawis A, (2018) Psychoneuroimmunologie PNI Komplementärmedizin, und Ganzheitliche Heilung, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o.,ISBN: 978-3-9504659-3-8.

Andrawis A, (2013) Der verborgene Teil des Eisbergs. Eine zweijährige Patientenanalyse eigene Verlag.

Bürgin D, Resch F, Schulte-Markwort M, (2009) Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung, 2, überarbeitete Auflage, Verlag Huber.

Dilling H, Mombour W, Schmidt M H, (2011) Internationale Klassifikation psychischer

Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien, 8. überarbeitete Auflage, Verlag Hans Huber.

Kernberg O F, (1998) Psychodynamische Therapie bei Borderline-Patienten, Verlag Hans Huber

Mentzos S (2010) Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven, Fischer-Verlag.

Möller H-J, Laux G, und Deisster A (2010) MLP Duale Reihe Psychiatrie, Hippokrates Verlag.

Möller H-J, Laux G, Deister A (2014) Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, Thieme Verlag.

Schuster P, Springer-Kremser M (1997) Bausteine der Psychoanalyse. Eine Einführung in die Tiefenpsychologie, 4. Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Schuster P, Springer-Kremser M (1998) Anwendungen der Psychoanalyse. Gesundheit und Krankheit aus psychoanalytischer Sicht, 2. überarbeitete Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Zepf S, (2000) Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie, Psychosozial-Verlag.

Andrawis A, 2018